



Laibacher Zeitung.

N^o. 93.

Dienstag

den 21. November

1837.

W i e n .

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Alexander Leopold Ferdinand (zweitgeborner Sohn Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Palatin) wurde am 19. v. M. in Folge einer bedeutenden Erkältung von einem heftigen, catarrhalisch-biliosen Fieber befallen.

Mehr als vierzehn Tage vergingen, ohne daß sich eine Neigung zur Crisis zeigte, und das Gefährvolle des Zustandes konnte daher mit jedem Tage weniger verkannt werden.

Endlich ließen einige günstige Erscheinungen eine glückliche Wendung der Krankheit hoffen; allein bald traten neuerdings höchst beunruhigende Symptome ein, und am 14. d. M. wurde der Allerhöchste Hof durch den aus Ofen eingelangten Bericht von dem daselbst am 12. d. M. um drei Viertel auf Ein Uhr Nachmittags, an der Versegung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn, erfolgten Hintritte des hohen Kranken in tiefe Betrübniß versetzt.

Auf Anordnung Sr. k. k. Majestät wird für Höchstdenselfen die Hoftrauer heute, den 16. November, angezogen, und durch sechs Wochen mit einer Abwechslung, nämlich die ersten zwei Wochen, d. i. vom 16. bis einschließig 29. November, die tiefe, dann die letzten vier Wochen, d. i. vom 30. November bis einschließig 27. December, die mindere Trauer getragen werden. (W. Z.)

F r a n k r e i c h .

Nach einem Journal soll Constantine der Sitz der Provinzialregierung werden, eine starke Besatzung erhalten, und in der Nähe ein Lager errichtet werden. Der zu Römerzeiten so berühmte Hafen von Stora wird wieder hergestellt und eine Stadt

daselbst errichtet. Zwischen Stora und Constantine wird eine Straße angelegt, und dazu eine gut erhaltene Römerstraße benützt, welche durch ein fruchtbares und wasserreiches Thal führt, und an welcher mehrere Dörfer für europäische Colonisten angelegt werden, so daß Stora das Handelsentrepot der Provinz würde. Guelma wird befestigt und mit beständiger Garnison versehen, die herrliche Ebene von Sebouffe aber, nebst der Küstenstraße bis la Calle, an Colonisten abgetreten, und die Sümpfe daselbst ausgetrocknet.

Bei dem großen Ledem in der Kathedrale zu Versailles, zur Feier der Einnahme von Constantine, erschien der König mit seiner gesammten Familie, dem König der Belgier und dem Herzog Alexander von Württemberg (der noch am nämlichen Tage mit seiner Gemahlin nach Deutschland abreiste). Seine Majestät wurde an der Kirche, in welcher Nationalgarde und Linientruppen Spalier bildeten, von dem Bischof von Versailles nebst seinem ganzen Clerus mit dem Rauchfaß empfangen, und unter einem kostbaren Baldachin geführt. Der Zubrang des Volks war sehr groß; unter den Anwesenden bemerkte man auch den General Dübretton, den tapfern Vertheidiger von Burgos, der sieben Stürme der Engländer abschlug, und sich auf drei offenen Breschen vertheidigte, und zu welchem der Herzog von Wellington bei einem Diner in Straßburg sagte: „General! ich sehe Sie lieber neben mir, als mir gegenüber.“ Der König hat den Erzbischof von Paris aufgefordert, in allen Kirchen Dankgebete anzuordnen. (Corresp.)

In Toulon sind am 1. dieses Berichte aus Constantine vom 22. October, und aus Bona vom 25. eingetroffen. Derz Prinz von Joinville war

von Constantine unter einer Escorte von 3000 Mann, welche in dieser Stadt überflüssig geworden waren, im Lager von Medsches el Umar angelangt. Dieses Corps hatte, ohne auch nur einen einzigen Schuß abfeuern zu müssen, den Weg von Constantine bis dorthin zurückgelegt. Zu Bona war das Gerücht verbreitet, Achmet Bey wäre zwei Vieues von Constantine mit seinen Schätzen, die auf 20 Millionen geschätzt würden, gefangen genommen worden. Der Herzog von Nemours wird Constantine erst verlassen, wann er von der Regierung weitere Befehle erhalten haben wird. Die französischen Truppen befestigten Constantine. (Prg. 3.)

In Toulon treffen allmählich die Kranken und Verwundeten der Expedition von Constantine ein. Nach Bona ging das Linien Schiff „Diadem“ mit Pulver, Congreve'schen Mäketen und so weiter, so wie mit Montur und Lagergeräthen ab. Von Truppensendungen nach Afrika ist keine Rede mehr. (Öst. B.)

Nach einem Bericht über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in den französischen Besitzungen in Afrika, bestehen in Algier, Oran und Bona 22 Schulen mit 1104 Schülern; seit 1832 ist die Zahl derselben um 931 gestiegen. Die wichtigste Schule ist die für erwachsene Mauren in Bona, worin Französisch, Schreiben und Rechnen gelehrt wird. (N. 3.)

In Havre ist ein neues Dampfschiff, Phénix, im Bau begriffen, das für die Fahrt zwischen diesem Hafen und London bestimmt ist. Die Gesellschaft, welche diese Fahrt unternimmt, will dieselbe mit der Fahrt von Havre nach Rouen und Paris dergestalt in Verbindung setzen, daß bald zwischen London und Paris eine ununterbrochene Dampfschiffverbindung Statt finden wird. (Corresp.)

Die französische Regierung hat 32,000 Franken zur Herstellung der Uhr im Straßburger Münster bewilligt. Der Verfertiger derselben hatte für ihre Vollendung 30,000 Franken verlangt, da man ihm aber eine weit geringere Summe both, nahm er eines der bedeutendsten Stücke aus der Uhr heraus, und erklärte, daß sie unvollendet bleiben würde. Mehrere Mechaniker versuchten sich daran, keiner aber kam hinter das Geheimniß, welches der Besizer derselben mit ins Grab nahm. Man mußte mit großen Kosten eine neue Uhr anfertigen, die alte wird in einer der Gallerien des Münsters als eine Curiosität gezeigt.

Die Kunstwerke aus den Zeiten der Kreuzzüge, welche aus der Türkei in das Museum von Versailles geschickt worden sind, bestehen nur aus den Flügelstü-

ren des alten Hospitals der Rhodiser und aus einer Glocke der Kirche jenes Hospitals. Der Prinz von Joinville hatte auf seiner letzten Reise diese Gegenstände von dem Pascha von Rhodus erhalten, und sie seinem Vater, dem Könige, zum Geschenke gemacht.

In Vincennes wird seit Kurzem eine Compagnie leichter Infanterie im Carabinerschießen und im Verfolgen der Cavallerie geübt. Es soll ein ganzes Bataillon afrikanischer Scharfschützen errichtet, und mit Carabinern bewaffnet werden.

Man schreibt vom Rhein unterm 15. October: Zu den merkwürdigsten Speculationen, welche in gewerbthätigen Ländern in's Leben gerufen werden dürften, gehört unstreitig diejenige, zu der in diesem Augenblicke sich in Mülhausen im Elsaß eine große Actien-Gesellschaft bildet, und die nichts Geringeres im Sinne hat, als bei Hüningen einen Theil des Rheins in einen 60 Fuß breiten Canal zu fassen, denselben durch's ganze Elsaß bis nach Straßburg zu führen, und mittelst der dadurch erhaltenen 300 Fuß Gefälle, an verschiedenen Orten über eine mechanische Kraft von 6000 Pferden zu dispoiren. Zugleich sollen zu beiden Seiten dieses Canals Eisenbahnen angelegt, und durch die Kraft des Wassers Wagen mit Lasten und Reisenden in eben so großer Geschwindigkeit, als auf den belgischen Eisenbahnen fortgeschafft werden. Endlich soll ein Theil des Wassers verwendet werden, um die Wiesen und Triften des großen Elsaß-Thales gegen Bezahlung der Eigener zu bewässern. — So colossal dieser Plan auf den ersten Augenblick auch erscheint, so ausführbar ist er doch, und es ist nicht zu berechnen, welche ungeheuren Vortheile dem Handel, der Industrie und dem Ackerbaue des Elsaßes durch seine Ausführung erwachsen werden. An der Spitze dieses Unternehmens steht der berühmte Turneyron, Verbesserer der Turbine. (W. 3.)

Spanien.

Nachrichten aus Ceuta (auf der afrikanischen Küste) vom 11. October zu Folge, hat sich der (marokkanische) Pascha von Tanger, in Folge einer gütlichen Übereinkunft, aus der Umgebung jener Stadt zurückgezogen, und die Punkte auf der Linie von Ceuta, deren er sich bemächtigt hatte, sind wieder von Spanien besetzt. (W. 3.)

Nach dem Indicateur von Bordeaux hat Oberst Friarte am 20. October mit 4 Bataillons die Carlisten, welche mit 6 Bataillons und 4 Kanonen auf den Anhöhen von Larasoanna aufgestellt waren, angegriffen, und aus ihrer Stellung vertrieben; hierauf zog er gegen Ero, wo er ebenfalls die Feinde vertrieb. Durch

diese Vorfälle ist Balcarlos entsetzt worden. Die Franzosen hatten bereits eine Batterie auf der Gränze errichtet, falls die Carlisten sich ihrem Gebiet nähern würden. (Corresp.)

Man schreibt aus Bayonne vom 29. October: Die Carlisten haben in drei Abtheilungen den Ebro passirt. Don Carlos ist incognito zu Pennacerrada angekommen, und will sich nach Biscaya begeben. Eine Proclamation des Chefs der Carlistischen Junta in Biscaya, Marquis Valespina, an das Carlistische Comité in Bayonne, sagt, daß Se. Majestät nur in die baskischen Provinzen zurückgekehrt sey, um dieselben von den Christinos zu befreien, und daß er, sobald dieß geschehen wäre, wieder gegen Madrid ziehen werde. Es scheint, daß Espartero mit 1500 Mann Infanterie und 1000 Pferden schon in Logrono ist; der Krieg wird mit größerer Erbitterung von Neuem angefangen. (W. B.)

Saragossa, 31. October. Briefe aus Larraga vom 29. melden, daß der Prätendent in Durango ist, wo er Niemand empfangen will. Man sagt, er sey unzufrieden mit allen seinen Offizieren, und habe selbst dem Moreno sein Commando entzogen. Lorenzo steht ruhig in Haro. Gerichte sprechen von einem Treffen, das am 26. zwischen Vorso und Cabrera, in den Gebirgen von Arera geliefert worden, und das zum Nachtheil des letztern ausgefallen seyn soll. Alle von Garcia befehligten Carlistischen Streitkräfte haben sich in Bewegung gesetzt, um sich der Division des Infanten Sebastian anzuschließen. Briarte wollte sich am 27. mit sechs Bataillonen und 300 Pferden nach Peralta begeben. (Allg. B.)

Briefen aus Bayonne vom 2. d. M. zufolge hegte man in San Sebastian Besorgnisse vor einem Angriff von Seite der Carlisten auf die Linien von Hernani, ehe Espartero's und Lorenzo's Truppen in Navarra und in den Provinzen angekommen seyn werden. — Nach einem andern Schreiben aus Bayonne vom gedachten Tage sollen die Carlisten, die über den Ebro zurückgegangen sind, die Absicht haben, einen Handstreich gegen Bilbao zu versuchen, das gegenwärtig fast ohne Besatzung und nur sehr schwach vertheidigt sey. — General Espartero soll am 26. October in Briviesca und General Lorenzo am 31. in Pamplona angekommen seyn. (St. B.)

Bayonne, 4. Nov. Das Hauptquartier des Don Carlos war am 29. in Arciniega, am 31. in Amurrio. Er hat am 27. an die Carlistischen Juntten ein Bulletin über seine Rückkehr nach den baskischen Provinzen gerichtet. Am Schlusse desselben wird den Juntten eröffnet, daß der König selbst das Obercom-

mando der Armee übernommen hat. Zariategui wurde zum Chef des Generalstabs ernannt, an die Stelle des abgesetzten General Moreno. Die zwei Generale Biltareal und Simon Torre wurden in Estella unter Arrest gesetzt. Der alte Merino führte den König in Castilien und in den Encartaciones. Er soll in die Sierra de Soria zurückkehren, wo Don Carlos fünf Bataillone gelassen hat. — In aller Eile werden in den Provinzen Kleidungs- und Equipirungsstücke gemacht. (Allg. B.)

Der Moniteur vom 6. d. M. enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2. gedachten Monats 4 1/4 Uhr: „Don Carlos ist am 27., mit einigen Bataillons, in einem kläglichen Zustande in Durango angekommen. — Das Fort von Znigo hat am 29. capitulirt; die Besatzung ist nach Pamplona geführt worden. Man hörte am 26. ein sehr lebhaftes Feuer um Cantavieja herum. Man vermuthet, daß Draa daselbst angekommen sey. (St. B.)“

Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 24. October berichten von einem Beschlusse der Cortes, wodurch sie der Krone das absolute Veto und das Recht, die Deputirtenkammer aufzulösen, bewilligten; die Entscheidung über das Recht der Auflösung des Senates wurde auf eine andere Gelegenheit verschoben. — Man versichert, die portugiesische Regierung habe dem Lord Palmerston mit dem letzten Packetboote eine Mittheilung zugesandt, in der sie erklärt, daß es ihr lieber sey, mit dem englischen Cabinet directe, als durch Vermittlung des englischen Gesandten in Lissabon, Lord Howard de Walden, zu correspondiren. In dieser Mittheilung sollen eine Menge Gründe zur Unterstützung dieses ungewöhnlichen Verfahrens enthalten seyn. (W. v. L.)

Lissabon, 25. October. Aus guter Quelle bringt man in Erfahrung, daß Baron de Bomfim zum Kriegsminister bestimmt ist. Mit den übrigen Gliedern des Ministeriums ist man noch nicht im Klaren, man glaubt aber, daß Joao de Oliveira der Finanzminister und Herr Campos der Justizminister bleiben werden. (Allg. B.)

Großbritannien.

Sonnabend den 4. November, während die Königin von Brighton nach dem Buckingham-Palaste fuhr, sprang ein sehr gutgekleideter Mann plötzlich mit geballter Faust an ihren Wagen, stieß gräßliche Schimpfworte aus gegen Ihre Majestät und schrie laut: „Ich will euch vom Thron herab haben, euch und eure Mutter dazu!“ Hierauf rannte er so

schnell davon, daß man seiner nicht habhaft werden konnte. — Am folgenden Morgen kam man ihn jedoch auf die Spur und er wurde in seiner Wohnung, in Oxfordstreet, verhaftet. Der Name des Delinquenten ist John Good, ehemaliger Rittmeister im zehnten Husarenregimente. Bei der Verhaftung benahm er sich sehr ungeberdig und schrie in einem fort den Polizeibeamten in die Ohren: er sey ihr rechtmäßiger Herr und König von England. Nur mit Mühe gelang es, ihn zu packen und ihn in einer Miethkutsche nach dem Secretariat des Innern, nach Whitehall, zu führen. Auf dem Wege schlug er alle Fenster des Wagens ein und benahm sich auf die unanständigste Weise. Während des Verhörs schrie er wiederholt: er sey der König von England, König Johann II., und jetzt sey das achte Jahr seiner Regierung. — Da kein Zweifel obwaltete, daß der Mensch verrückt ist, wurde er wieder in Gewahrsam zurückgebracht. Am 11. sollte ein neues Verhör mit ihm vorgenommen werden. (Öst. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 25. October. Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann, Höchstherrlicher, nach der beim Sultan erhaltenen Abschiedsaudienz, am 18. um 5 Uhr Nachmittags Constantinopel auf dem k. k. Dampfboot „Maria Anna“ verlassen hatte, ist am 20. im erwünschtesten Wohlseyn in Smyrna eingetroffen. Die drei im dortigen Hafen vor Anker liegenden k. k. Kriegsschiffe, nämlich die Fregatte „Venere“, auf der sich der Viceadmiral Graf Dandolo befindet, die Corvette „Adria“ und der Brigg „Montecuccoli“, zogen alsogleich die Wimpel auf und begrüßten Se. kais. Hoheit mit 21 Kanonenschüssen, welchem Beispiele die türkische Batterie und die engl. Corvette „Zephyr“ folgten. Graf Dandolo, nebst dem Commandanten der österreichischen Kriegsschiffe, so wie der k. k. Generalconsul, Hr. von Chabert, und der Commandant der englischen Corvette, verfügten sich an Bord der „Maria Anna“, um Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzoge ihre Aufwartung zu machen, und hatten die Ehre, von Höchstdemselben zu Tische geladen zu werden, worauf sich Se. kais. Hoheit ans Land begaben, um die Merkwürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Der Musselin von Smyrna hatte ebenfalls die Absicht, dem Erzherzoge aufzuwarten, und Ihm seine Dienste anzubieten, was jedoch verboten wurde, da Se. kais. Hoheit das Incognito zu beobachten wünschten. — Am 21. begab sich der Erzherzog, in Begleitung des Admirals Dandolo, an

Bord der drei österreichischen Kriegsschiffe, um selbe in Augenschein zu nehmen; bei welchem Anlasse auch der auf dem Dampfboot des österreichischen Flottils, „Archiduca Lodovico“, eben angekommene Feldmarschall-Lieutenant Fürst von Windischgrätz, mit seinen Adjutanten, Se. kais. Hoheit zu begleiten die Ehre hatte. Auf der k. k. Fregatte „Venere“, welche der Erzherzog zuletzt besichtigte, war für Höchstdemselben und Sein Gefolge ein Frühstück bereitet. — Um 1 Uhr Nachmittags verließ das k. k. Dampfboot „Maria Anna“ den Hafen von Smyrna, um sich ohne weitem Aufenthalt nach Syra zu begeben. Der Admiral Graf Dandolo, so wie der englische Schiffcommandant, hatten die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um Se. kais. Hoheit zu begleiten, konnten jedoch wegen des ungünstigen Windes dieses Vorhaben nicht ausführen. — Der k. k. Internuntius, Freiherr von Stürmer, welcher Se. kais. Hoheit nach Smyrna begleitet hatte, hat wenige Stunden nach dessen Abfahrt, auf dem österreichischen Dampfboote „Maria Dorothea“, die Rückreise nach Constantinopel angetreten, wo er am 23. Morgens eingetroffen ist.

Berichten aus Scio zufolge war der Kapudan-Pascha mit seiner Escadre vor Tschesme angekommen. Beinahe gleichzeitig war die aus drei Linien Schiffen bestehende, vom Contreadmiral Gallois befehligte, französische Escadre dort eingetroffen, wo sie sich gegenseitig die herkömmlichen Ehren erwiesen.

Heute hatte Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, nebst seinem Sohne, dem Prinzen Wilhelm, seine Abschiedsaudienz beim Sultan, und gedenkt übermorgen auf einem französischen Dampfschiffe diese Hauptstadt zu verlassen.

Die Pilgerkaravane ist vor einigen Tagen, unter Anführung des Sure-Emini, Kiamil Efendi, nach Mekka abgegangen.

Die Pestseuche vermindert sich fortwährend von Woche zu Woche. (Öst. B.)

Afrika.

Vor Kurzem trat eine Türkinn auf Candia zum Christenthume über; später machte sie eine Erbschaft, die ihr aber von dem türkischen geistlichen Gericht wegen ihres Religionswechsels abgesprochen wurde. Auf ihre Beschwerde ließ Mehemet Ali der Frau ihr Eigenthum zurückstellen, mit der Erklärung, daß er in Beziehung auf die Rechte seiner Untertanen keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Glaubensbekenntnissen beobachte. — In Alexandrien hat der Pascha allen Weibern seines Harems, 150 an der Zahl, mit Ausnahme derjenigen, die Kinder haben, die Freiheit geschenkt. (Corresp.)